

Horst Opaschowski

Besser leben statt mehr haben

Horst Opaschowski

Besser leben statt mehr haben

Wie wir die Zukunft der
nachfolgenden Generationen sichern

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® Noo1967

Copyright © 2023 Kösel-Verlag, München,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München
Umschlag: zero-media.net, München
Umschlagmotiv: FinePic®, München
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978–3–466–37297–3
www.koesel.de

Inhalt

Vorwort	13
Ganz nah am Lebensgefühl:	13
Die Welt im Wandel – der Mensch im Mittelpunkt	
BESSER LEBEN WOLLEN	17
Vom Waren-Wohlstand zum wahren Wohlstand	
Das neue Wohlstandsdenken	
Wege aus der Krise:	18
Was wirklich zählt im Leben	
Wende zum Weniger:	19
Abschied vom Immer-Mehr	
Die »fetten Jahre« sind vorbei:	25
Wohlstand neu denken	
Nationaler Wohlstandsindex für Deutschland (NAWI-D): . . .	31
Das Vier-Säulen-Modell als Fortschrittsmaßstab	
»Ich vermisse nichts«:	36
Höherwertiges zählt mehr als Materielles	
Wandel der Konsummoral:	42
Die neuen Wertsucher	
Eine bessere Gesellschaft schaffen – wollen!	44
Mehr Solidarität in der direkten Demokratie	
Warum wir besser leben – müssen!	48
Deutschland zukunftsfest machen	

ÖKONOMISCHER WOHLSTAND	55
Für die Erhaltung des Lebensstandards	
Von der Vorsorge bis zur Versorgung	
Die Deutschen werden ärmer:	56
Wachsende Sorgen um die persönliche wirtschaftliche Lage	
Die ungleiche Verteilung des Wohlstands:	62
Die Kluft zwischen Arm und Reich wird größer	
Wohnungsnot eskaliert in Krisenzeiten:	65
Immer weniger bezahlbarer Wohnraum in Stadt und Land	
Leistung so wichtig wie Gegenleistung:	68
Das Grundeinkommen bleibt eine soziale Utopie	
Mehr Zeit zum Leben:	75
Zeit wird so wertvoll wie Geld	
Die Flexirente auf freiwilliger Basis:	77
Sicherung des Wohlergehens in einer Gesellschaft des langen Lebens	
Gemeinwohlökonomie als Zukunftsaufgabe:	80
Wirtschaft weiter denken	
 GESELLSCHAFTLICHER WOHLSTAND	 85
Für ein besseres Miteinander	
Frei und in Frieden leben	
»Einigkeit und Recht und Freiheit« sind keine Glücksgarantie mehr:	86
Sicherheit wird so wichtig wie Freiheit	
Zukunftsrisiko I:	89
Hass, Hetze und Gewaltbereitschaft	
Zukunftsrisiko II:	92
Kontaktarmut, Einsamkeit und Pflegebedürftigkeit	

Gefährdung des sozialen Friedens:	97
Der Sozialstaat muss sich bewähren	
Gemeinsamkeit als soziale Dividende:	99
Hilfsbereitschaft wächst in der Krise	
Anwender-Demokratie:	101
Engagement bekommt Erlebnischarakter	
Junge Generation befürwortet soziales Pflichtjahr:	104
Anzeichen für eine neue Ära der Verantwortung	

ÖKOLOGISCHER WOHLSTAND	109
Für eine bessere Umweltqualität	
Naturnah und nachhaltig leben	
Der Klimawandel als größte Bedrohung:	110
Abschied vom »Feindbild Umwelt«	
Grenzen des Naturerlebens:	112
Die Natur versteht keinen Spaß	
»Travel« und »Travail«:	115
Mobilität als Lebensprinzip	
Kluft zwischen Moral und Verhalten:	119
Der lange Weg »zur guten Gewohnheit«	
Konzepte für die Mobilität von morgen:	121
Nahverkehrspolitik neu denken	
Umweltbewusst leben:	124
Vom Umweltdenken zur ökologischen Lebensweise	
Klimaschutz zur Herzenssache machen:	126
Die emotionale Verankerung ist unverzichtbar	

INDIVIDUELLER WOHLSTAND	131
Für eine bessere Lebensqualität	
Gesund und ohne Zukunftsängste leben	
Das Wunschbild von Ruhe und Geborgenheit:	132
Die nahe Zukunft ist angstbesetzt	
Gesundheit gilt als höchstes Gut:	137
Der Megamarkt der Zukunft	
Die Familie hält die Gesellschaft zusammen:	139
Die Wagenburg des 21. Jahrhunderts	
Freunde und Nachbarn werden zur zweiten Familie:	145
Soziale Konvois als lebenslange Begleiter	
Work-Life-Balance wird Wirklichkeit:	146
Digitalisierungsschub in der Arbeitswelt	
Ehrlichkeit führt die Wertehierarchie an:	148
Leben in der Verantwortungsgesellschaft	
Vertrauen wird die neue soziale Währung:	151
Die Basis für den Zusammenhalt	
 MEIN GENERATIONENVERMÄCHTNIS	 153
Für eine bessere Zukunft	
Was ich aus fünfzig Jahren Forschung gelernt habe	
Wird es nie wieder so werden, wie es war?	154
Die ewige Wiederkehr des Gleichen	
Politikberatung vom Kanzleramt bis zum Schloss Bellevue:	155
Aufzeigen möglicher Lösungswege	
»Wir hoffen, Sie behalten recht«:	166
Szenarien über die Lebens- und Arbeitswelt von morgen	

»Take it or leave it«:	169
Die Hälfte der Ökonomie ist Psychologie	
Vorausschauend vorbereitet sein:	175
Nie war ein Nein so Zukunft!	

Nachwort	183
Dank	186
Quellenverzeichnis	187